

Rolle. W. Brecht stellte jedoch fest, daß das Leimungsvermögen des sich bei Stoffmahlung entwickelnden Schleimes von ganz anderer Art ist als das des zugesetzten Harzleimes, so daß von einer einfachen Summenwirkung beider Einflüsse keine Rede sein kann. Untersuchungen zeigten, daß bei gebleichtem Sulfitzellstoff mit steigendem Mahlgrad zunächst Leim gespart werden kann. Oberhalb von 70° Sch.R. tritt jedoch ein Mehrbedarf an Leim ein. Bei Papieren mit geringem Mahlgrad wird durch steigende Leimzugabe zunächst erreicht, daß Tinte nicht durchschlägt, während erst durch eine weiterhin gesteigerte Leimzugabe auch das Auslaufen der Tintenstriche behoben wird. Je höher der Mahlgrad, um so leichter läßt sich das Auslaufen der Striche verhindern, um so schwieriger ist es aber zu erreichen, daß die Tinte nicht durchschlägt.

Die Erwärmung des Stoffes im Ganzeugholländer spielt für die Leimung gleichfalls eine Rolle. Wie Brecht zeigte, waren bei gebleichtem Sulfitzellstoff bei 40° C die besten Verhältnisse zu erzielen, während darunter und darüber höhere Leimverbräuche eintraten, wie Abbildung Nr. 18 zeigt.

Über Einflüsse bei längerem Stehenlassen eines fertiggeleimten Holländereintrages machte W. Brecht die Beobachtung, daß dabei auftretende Veränderungen sehr von ph-Werten abhängig sind. Die Ergebnisse zeigt Abbildung Nr. 19.

Bei einem ph-Wert von 4,7—4,3 stieg der Leimungsgrad nach 1 bis

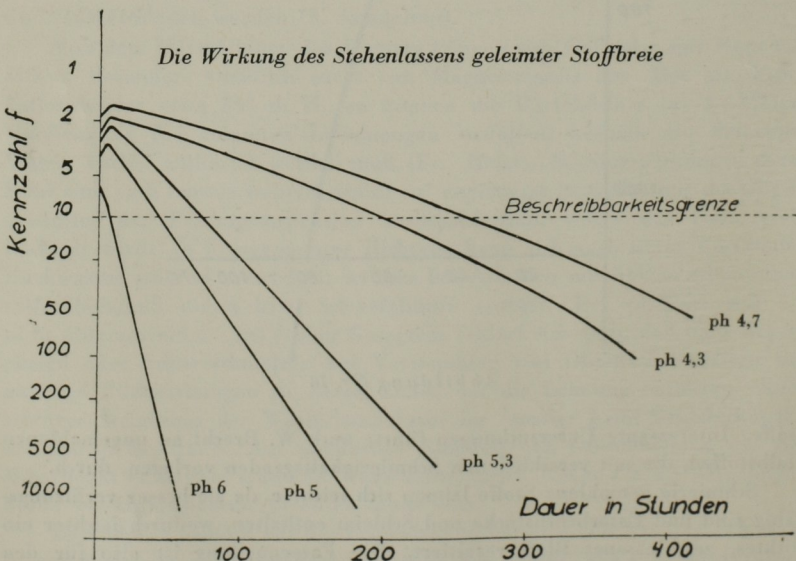


Abbildung Nr. 19